№ 173. Kassel, Montag den 3. December 1816.

Feuilleton des Westphälischen oder Supplement Moniteurs.

HOEN: WE Intellig. Taxe 15. Centim.

Kassel.

Der Courier de l'Europe, eine französische Zeitung, meldet, daß Westphalen von baarem Gelde überschwemmt sey, daß die Kapitalisten daselbst verlegen sind, ihre Gelder unterzubringen u. s. w.

Dies ist ein in der That sehr übel angebrachter Scherz. Jedermann weiß, daß wir das Schicksal der übrigen deutschen Staaten theilen; wir bedauern, daß die fruchtbare Einbildungskraft des schlechtunterrichteten Zeitungsschreibers uns nicht bereichern oder doch wenigstens helfen könne, den Zustand des Zwangs zu verlassen, worin die Zeitumstände uns festhalten; im Gefühle unserer Dankbarkeit würden wir dann ausrufen:

esurientes implevit bonis.

Beantwortung der in unsern Zeiten wichtigen Frage: was würden die Folgen für Europa seyn, wenn die Zufuhr von Gold und Silber aus Amerika aufhörte.

Werfen wir einen Blick auf den lebhaften Verkehr mit edlen Metallen, der zwischen Europa und Amerika zeither Statt fand, so bietet sich uns die interessante Frage zur Beantwortung dar: was wohl die Folgen seyn würden, wenn durch besondere Umstände die amerikanischen Gold- und Silbermärkte für die Zukunft den Europäern verschlossen würden.

Wie groß oder klein auch immer die jährliche Einfuhr an Gold und Silber seyn mag, so bleibt es doch eine ausgemachte Wahrheit, daß der jährliche Verbrauch dieser Metalle sich jedesmal mit ihrer jährlichen Einfuhr in Gleichgewicht zu stellen strebt. Ist dieses Gleichgewicht einmal gegründet, und nimmt dann die jährliche Einfuhr nach und nach ab, so kann wohl eine Zeitlang der jährliche Verbrauch die jährliche Einfuhr überschreiten, aber dann wird auch, so wie die Masse jener Metalle nach und nach abnimmt, ihr Tauschwerth allmählig steigen, bis der jährliche Verbrauch sich so einrichtet, wie ihn die jährliche Einfuhr unterhalten kann.

Man kann demnach annehmen, daß die Quantitäten Goldes und Silbers, welche jährlich aus Südamerika nach Europa kommen, so ungeheuer groß sie auch seyn mögen, gerade hinreichen, um den Handel nach Ostindien, welcher größtentheils mit Silber betrieben wird, fortzusetzen und den Abgang zu ergänzen, welcher in den europäischen Vorräthen der edlen Metalle durch die Konsumzion jährlich entsteht. Von der Wichtigkeit dieser Konsumzion aber wird man sich bald überzeugen, wenn man erwägt, daß die einzige Stadt Birmingham in England zum Versilbern, Vergolden und Platiren jährlich für 300,000 Rthlr. Gold und Silber verbraucht.

Hört nun auf einmal der Zufluß edler Metalle aus Amerika auf, so ist es ganz natürlich, daß dieselben mit jedem Tage seltener werden und eben dadurch im Preise steigen müssen. Hieraus werden unmittelbar folgende Wirkungen hervorgehen.

Erstens: der Verbrauch der edlen Metalle wird fast in demselben Verhältniß abnehmen, als ihr Preis steigt.

Zweitens: die Kapitalstoffbesitzer werden ihre Fonds der Bearbeitung von Gold- und Silberminen in Europa zuwenden, welche, so lange sie mit den amerikanischen Preis halten mußten, ohne Zubuße nicht benutzt werden konnten.

Drittens: die Aufsuchung neuer Minen in Europa, wird so lange fortdauren, als die Nachfrage nach edlen Metallen und der dadurch entstehende hohe Preis derselben die Kapitalisten in den Stand setzt, aus diesem Bergbau höhere Gewinnste zu ziehen als bei einer andern Anwendung ihrer Fonds möglich wäre.

Viertens: den Besitzern von Gold- und Silbergruben in Europa, deren Reichhaltigkeit es bisher gestattete, mit den amerikanischen Preis zu halten, wird nun eine weit stärkere Grundrente zu Theil, als vorher.

Fünftens: alle Waaren werden, nach Metallmünze berechnet, wohlfeiler werden. Es werden daher die Metallmünzbesitzer bedeutend gewinnen, indem sie mit derselben Quantität von Metallmünze weit größere Quantitäten von Waaren als vorher umtauschen können, während die Waarenbesitzer nothwendig dadurch verlieren müssen, daß sie für dieselbe Quantität Waaren nur eine geringere Masse edler Metalle als vorher, umzutauschen im Stande sind.

UNIKASSEL BIBLIOTHEK https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/image/1358331788521_1810_2/887/